

Wenn Senioren an der Gesundheit sparen müssen

UNSERE SPENDENAKTION Im Advent unterstützen wir bedürftige Rentner – Helfen auch Sie mit!

Fast auf das Doppelte sind ihre monatlichen Stromkosten gestiegen – Geld, das Henriette M. (93) überall fehlt. Um zu sparen, verzichtet die Seniorin nun tagsüber sogar auf ihr großes Sauerstoffgerät.

Die Geldnot nimmt ihr manchmal die Luft zum Atmen – und das gilt in diesem Fall fast wortwörtlich. Nach ihrer Corona-Erkrankung mit Lungenzündung ist die Münchnerin Henriette M. (93) auf ein Sauerstoffgerät angewiesen. Doch weil der Strom so teuer geworden ist, lässt sie ihr großes Gerät tagsüber aus. Statt 30 Euro zahlt sie jetzt im Monat 57 Euro, zudem kam eine Energiekostennachzahlung über 280 Euro. „Die Strompreise machen mir große Sorgen“, sagt die 93-Jährige. „Ich lasse jetzt tagsüber nur noch mein kleines Sauerstoffgerät laufen, weil es zu teuer ist.“ Nur in der Nacht verwendet sie das leistungsstärkere Gerät.

Gerade mal rund 640 Euro gesetzliche Rente erhält Henriette M. Der Betrag wird mit Grundsicherung im Alter so weit aufgestockt, dass ihr nach Abzug von Miete und Nebenkosten 502 Euro zum Leben bleiben. Für Strom, Lebensmittel, Kleidung, Medikamente und alles, was sonst benötigt wird, Kaputtgehen darf nichts.

Lichtblick Seniorenhilfe ist an ihrer Seite – seit fast zehn Jahren. Der Verein hat ihr unter anderem bereits eine Waschmaschine, eine Brille und eine Zahnarztbehand-



Trotz vieler Schicksalsschläge lässt sich Henriette M. nicht unterkriegen. Die 93-Jährige ist dankbar, dass sie vom Verein Lichtblick Seniorenhilfe unterstützt wird.

lung finanziert und springt immer wieder ein, wenn es finanziell gar nicht mehr geht. „Lichtblick hat mir schon so viel geholfen“, erzählt Henriette M. „Das gibt mir immer ein gutes Gefühl.“

Dabei hat Henriette M. viel gearbeitet – selbst in der Rente noch. Nach ihrer Ausbildung zur Hotelfachfrau ist sie im Gastgewerbe tätig. 30 Jahre lang betreibt sie in Ruhpolding mit ihrem Mann eine kleine Pension. Doch er verlässt sie – eine schwere Zeit beginnt. „Ich habe viel gelitten, es ging mir sehr schlecht“, erinnert sich die



Seniorin. Um einen Neuanfang zu starten, zieht sie nach Berlin, arbeitet dort als Kantinenleiterin. Schließlich zieht sie zurück nach Bayern, macht in Marquartstein ein

Lokal auf. Dann, als sie in Rente geht, das böse Erwachen. „Wir haben damals einfach zu wenig eingezahlt. Ich habe vor allem meinem Mann zuliebe verzichtet.“ Nie hätte sie damals gedacht, dass die Beziehung scheitern könnte: „Ich liebe ihn noch immer.“

Weil das Geld nicht reicht, entscheidet sie sich, als Rentnerin noch mal den Neuanfang zu wagen und in die Landeshauptstadt München zu ziehen. „Ich wollte unbedingt meine Rente als Bedienung aufbessern, hier hatte ich am besten Chancen. Ich hätte

sonst niemals meine Krankenkasse zahlen können.“

Henriette M. arbeitet auf der Messe, auf der Wiesen, bedient im Landtag sogar Franz Josef Strauß. Die Gäste lieben die lebenslustige alte Dame, die immer ein Lächeln auf den Lippen hat und sogar Gesangsleinagen zum Besten gibt. Doch das schwere Traumen setzt ihr zu, körperlich baut sie immer mehr ab. 2011 wird sie wegen Rückenproblemen operiert. Der Eingriff geht schief: Ein Arzt durchtrennt versehentlich einen Nerv – seitdem ist sie auf den Rollator angewiesen.

Schenken Sie Würde

Machen Sie mit bei der gemeinsamen Aktion des Münchner Merkur und der Sparda-Bank München zugunsten des Vereins Lichtblick Seniorenhilfe e.V. Seit 2003 unterstützt der Verein bedürftige Senioren mit Lebensmittelpatenschaften, finanziellen Soforthilfen für dringend benötigte Gegenstände wie eine neue Brille sowie monatlichen Patenschaften von 35 Euro für kleine Alltagswünsche. Die Arbeit finanziert sich ausschließlich aus Spenden – in diesen Zeiten ist der Verein mehr denn je auf Hilfe angewiesen, um alten Menschen in Not ein Leben in Würde schenken zu können.

Spendenkonto von Lichtblick Seniorenhilfe e.V. (Tel. 089/67 97 10 10):
IBAN: DE30 7009 0500 0004 9010 10, BIC: GENODEF1504, Kennwort: Aktion 2022
Für eine Spendenquittung bitte Anschrift angeben. Online spenden unter www.seniorenhilfe-lichtblick.de.

Doch trotz ihrer gesundheitlichen Probleme ist Henriette M. weiter aktiv. „Ich habe meine Nase immer irgendwo drin“, lacht sie. In ihrem Alten- und Servicezentrum (ASZ) etwa hilft sie regelmäßig ehrenamtlich aus, wickelt Besteck in Servietten oder tütet Programmhefte ein. Ans Aufhören denkt sie noch lange nicht: „Ich liebe das Leben, es ist ein großes Geschenk.“

IN KÜRZE

Glatter Gehweg: Frau stirbt nach Sturz

Sie ist auf eisglattem Untergrund ausgerutscht und schwer gestürzt – dann starb die 81-jährige Frau im Krankenhaus. Nun hofft die Polizei auf Zeugen, die Hinweise zu dem Unfall geben können. Zu diesem ist es am frühen Mittwochmorgen in Aubing gekommen. Um 7.40 Uhr wurde der Notruf gewählt. Ob die Seniorin zu diesem Zeitpunkt schon länger an der Friedrichshafener Straße 29 lag, ist unklar. Bei dem Sturz hatte sie sich laut Polizei den Oberarmknochen und einen Arm gebrochen. In der Klinik versagten der 81-jährigen dann die Organe. Hinweise unter Telefon 089/29100. nah

Gebäude nach Eintritt von Wasser evakuiert

Schock für die Bewohner eines Hauses in der Hackländerstraße in Haidhausen: Weil Wasser aus der Wand und der Decke kam, mussten sie in der Nacht zum Sonntag von der Feuerwehr evakuiert werden. Am Gebäude finden derzeit Dachsanierungsarbeiten statt, ein Notdach wurde aufgebracht. mm

Neuperlach: Schuss mitten ins Gesicht

Szenen wie in einem schlechten Spielfilm haben sich am Donnerstag in Neuperlach abgespielt. Dort war ein Mann aus Nordrhein-Westfalen gegen 19.10 Uhr am Brittingweg unterwegs.

Wetterkalender

11. Dezember	Maximum	Minimum
2022	-1,3°	-3,6°
2013	4,9°	1,3°
1998	1,9°	-1,2°
1973	4,5°	-9,6°
1923	1,0°	-1,4°

Absolutes Maximum an einem 11. Dezember **19,4°/1915**
Absolutes Minimum an einem 11. Dezember **-18,4°/1879**

Aus der Ferne sprach ihn ein Unbekannter an und kam näher. Als sich der 28-Jährige abwandte, passierte Unglaubliches: Sein Gegenüber zielte laut der Polizei mit einer Schreckschusspistole auf ihn und schoss dem Mann aus unmittelbarer Nähe ins Gesicht. Der 28-Jährige erlitt zwar Verbrennungen, aber keine bleibenden Schäden. Nun sucht die Polizei den Angreifer, der wie folgt beschrieben wird: arabisches Aussehen, etwa 20 Jahre alt und 1,70 Meter groß, dunkler Bart, dunkle Jogginghose. Hinweise: 089/29100. nah

Folterungsjagd endet auf den Leinwand

Erst lieferte er sich eine Verfolgungsjagd mit der Polizei. Dann versuchte er, zu Fuß zu fliehen. Am Ende leistete er heftigen Widerstand bei seiner Festnahme. Für richtig viel Ärger hat ein 37-jähriger am Samstag gesorgt. Gegen 23 Uhr wollte eine Streife den geliebten Audi A4, für den der Wohnsitzlose keinen Führerschein hat, kontrollieren. Die Folge: Der Mann gab Gas. In der Unterführung zur Lerchenauer Straße rampte er einen BMW Mini und verletzte dabei die drei Insassen. An der Scheißheimer Straße nahm die Hatz ein abruptes Ende. Als der 37-Jährige über erhöhte Trambahn-Gleise fahren wollte, setzte sein Auto auf. nah

Tollwood zieht Halbzeitbilanz

Das Tollwood ist beliebt wie eh und je: Rund 300 000 Menschen haben in den vergangenen gut zwei Wochen das Winterfestival besucht. An zwei Tagen war das Festival heuer geschlossen: Plan-

mäßig wegen des Totensonntags am 26. November und unplanmäßig wegen des starken Schneeefalls am 2. Dezember.

Noch bis 23. Dezember ist der Markt der Ideen auf dem

Tollwood geöffnet; bis Silvester verzaubert „Limbo Unhinged“ mit einem Varieté im Spiegelzelt – sinnlich-erotisch, artistisch, humorvoll. Die Besucher sind dabei immer mittendrin.

Und an Silvester lädt Tollwood zur großen Silvesterparty mit Live-Musik und mehr auf die Theresienwiese. Tickets gibt's unter www.tollwood.de – Telefon: 089/383 85 00. mm



Das Wintertollwood in voller Beleuchtung. FOTO: TOLLWOOD

Ein Lifting für Winnetou

Nach aufwendiger Restaurierung feiert der Filmklassiker nach 60 Jahren die Rückkehr auf die große Leinwand

Zum 60. Geburtstag des Filmklassikers bekam „Winnetou I“ ein Facelifting – eine aufwendige Restaurierung, die gestern Mittag in Anwesenheit der Darsteller Mario Adorf und Uschi Glas sowie Mario Girotti alias Terence Hill („Winnetou II“) bei einer Matinee in der Astor Film Lounge gefeiert wurde. Allen voran von der Produzentenfamilie. Horst Wendlandt (†2002) hatte mit seiner Rialto Film damals die Gesamtleitung für die Karl-May-Verfilmung inne, sein Sohn Matthias und Enkel Felix traten in seine Fußstapfen.

Exakt am heutigen Montag vor 60 Jahren feierte „Winnetou I“ im alten Münchner Mathäser-Kino seine Uraufführung. Fast alle Hauptdarsteller, darunter Pierre Brice als Titelheld und Lex Barker als Old Shatterhand, wohnen der glanzvollen Präsentation bei und verbeugen sich danach unter großem Applaus auf der Bühne.

Doch Manitou meinte es noch besser mit dem „deutschen Westen“: In zwölf Monaten zog die Geschichte über den edlen Apachenhäuptling und seine Blutsbrüderschaft bundesweit mehr als drei Millionen Zuschauer in die Kinos. Dabei gab es auch ein Wiedersehen mit al-



Uschi Glas und Mario Adorf (Mi.) mit den Rialto-Produzenten Matthias Wendlandt (li.) und Felix Wendlandt. FOTO: MICHAEL TRINKEFELDER (2)

ten Bekannten aus dem Vorgängerfilm „Der Schatz am Silbersee“: Ralf Wolter durfte als Sam Hawkens mit ablegbarem Skalp seine Späße weitertreiben, und auch Chris Howland sorgte für Komik. Die Dreharbeiten dauerten von Juli bis September 1963 vor allem in der brütenden Hitze von Jugoslawien. Laut Begleiteth zum Film kostete die Produktion damals vier Millionen Mark, wobei allein 300 000 Mark für Dekoration und Reiterei draufgingen. 5000 Komparsen und 22 Darsteller von Sprechrollen waren im Einsatz. Zu den Requi-

siten gehörten auch eine Lokomotive im Stil von 1860, 200 Meter Eisenbahnschienen und 40 Kanus. Für die zwei Indianerstämme der Apachen und Kiowas wurden unter anderem 200 Paar Lederleggings und 150 Paar Mokassins gefertigt, dazu Pfeile, Bögen und Tomahawks.

Sportsgeist mussten fast alle Hauptdarsteller beweisen, doch die strapazöseste Szene blieb an Barker hängen. In einem Gottesurteil-Wettkampf zwischen ihm als Old Shatterhand und dem Häuptling Intschu-tschuna bewältigte er eine Kanu-Wettfahrt über die

Distanz von 300 Metern im reißenden Strom. Ohne Trick und Double gab es zum Abschluss einen Zweikampf auf Leben und Tod im Wasser. Mario Adorf mutierte mit seiner Rolle als Santer zum Inbegriff des Bösen: Eine Kugel aus seinem Gewehr tötete Winnetous Schwester (Marie Versini). Manche Winnetou-Fans sind ihm bis heute dafür gram.

So beklagte sich der 93-jährige Schauspieler, dass er stets aufs Neue den Satz hören muss: „Dass du die Nschotschi erschossen hast, das habe ich dir lange Jahre nicht verziehen!“ mm



Pierre Brice als Winnetou und Uschi Glas als Apanatschi. Lex Barker (r.) spielte Old Shatterhand. F. ERWIN SCHNEIDER/SCHNEIDER-PRESS (2)



Mario Girotti alias Terence Hill spielte in dem Film „Winnetou II“ mit. mm